

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Università degli Studi di Palermo

Humanmedizin, 9. Semester

Orga vor der Abreise:

Bevor es nach Palermo geht, muss man sich zunächst im Portal der Università degli Studi di Palermo anmelden. Die Informationen und Anweisungen dazu bekommt man per E-Mail. Gerade das Erstellen des Learning Agreements über die Website der Uni Palermo kann allerdings etwas kompliziert und unübersichtlich sein. Aber falls dabei etwas schief läuft, ist das auch kein Problem. Tatsächlich haben eigentlich alle Erasmus-Studierenden, die ich kennengelernt habe, ihr Learning Agreement während des Aufenthalts noch angepasst.

Auch bei den Fristen sollte man etwas flexibel bleiben. Die Abläufe und Deadlines an der Uni Palermo sind teilweise anders als man es aus Deutschland gewohnt ist und werden meiner Erfahrung nach auch nicht immer ganz so streng gehandhabt. Vieles lässt sich direkt in Palermo unkomplizierter klären.

Wohnungssuche:

Über Wohnungen, die direkt über ESN Palermo vermittelt werden, kann ich selbst nichts sagen, da ich damit nicht in Berührung gekommen bin. Eine Möglichkeit, von der allerdings viele Erasmus-Studierende wissen, ist Davide. Seinen Kontakt bekommt man unter anderem über die ESN Whatsapp Gruppen, obwohl er selbst nicht zu ESN gehört und quasi eine Art Konkurrenz dazu darstellt. Er vermittelt viele Wohnungen und Zimmer an Erasmus-Studierende und organisiert außerdem eigene Trips und Veranstaltungen. Auf Anfrage nimmt er einen auch in seine verschiedenen Whatsapp Gruppen auf.

Mein eigenes Zimmer habe ich auch über Davide gefunden und viele andere Erasmus-Studierende aus meinem Umfeld haben ihre Wohnung oder ihr Zimmer über ihn bekommen. Die gesamte Vermittlung wirkt anfangs teilweise etwas sketchy, aber nach meiner Erfahrung funktioniert es tatsächlich und ich habe von niemandem gehört, der dabei schlechte Erfahrungen gemacht oder sein Geld verloren hat.

Eine weitere Möglichkeit ist Idealista. Auch darüber haben einige meiner Freunde ihre Wohnungen gefunden. Allerdings waren die Wohnungen dort im Durchschnitt deutlich teurer als die Zimmer, die über Davide vermittelt wurden.

Ankommen in Palermo:

Wenn man in Palermo ankommt, findet man meiner Erfahrung nach sehr schnell Anschluss, insbesondere unter den Erasmus-Studierenden. ESN organisiert regelmäßig Veranstaltungen, Ausflüge und Partys, die eine sehr gute Möglichkeit sind, andere Erasmus-Studierende kennenzulernen. Generell hatte ich das Gefühl, dass es in Palermo sehr leicht ist, mit anderen internationalen Studierenden in Kontakt zu kommen, da man sich sehr viel an den gleichen Orten aufhält und alle connectet sind.

Wenn man allerdings auch Menschen aus Palermo kennenlernen möchte, würde ich sehr empfehlen, tatsächlich regelmäßig zur Uni zu gehen. Das ist zwar nicht unbedingt

notwendig, da die Anwesenheit bei vielen Veranstaltungen und Kursen weniger streng gehandhabt wird als man es aus Deutschland gewohnt ist, aber gerade dadurch verpasst man meiner Meinung nach eine gute Gelegenheit, mit italienischen Studierenden in Kontakt zu kommen.

Den Italienischkurs, der von der Uni direkt per E-Mail angeboten wird, kann ich sehr empfehlen. Man bekommt dafür sogar 3 ECTS, und gleichzeitig ist der Kurs eine super Möglichkeit, direkt am Anfang Leute kennenzulernen und sein Italienisch zu verbessern.

Ich selbst habe hier einen kleinen Fehler gemacht: Ich dachte zunächst, ich sollte erst einmal in Palermo ankommen und mich einleben und dann später einen Sprachkurs machen. Im Nachhinein hätte ich den Kurs direkt zu Beginn gemacht. Zum einen hätte ich dadurch früher angefangen, Italienisch zu lernen, zum anderen hätte ich auch die Leute aus meinem Sprachkurs schon viel früher kennengelernt.

Organisation und Studium vor Ort:

Die Organisation an der Uni Palermo war für mich persönlich leider der schwierigste Teil des Erasmus-Aufenthalts. Ich war die erste Medizinstudentin aus Mainz, die im Sommersemester nach Palermo gegangen ist, und dadurch gab es für mich einige zusätzliche Schwierigkeiten. Im Sommer werden nämlich teilweise ganz andere Kurse angeboten als im Wintersemester. Mein Learning Agreement (OLA) war zunächst mit meinem Koordinator in Palermo mit Kursen aus dem Wintersemester unterschrieben worden. Erst vor Ort habe ich herausgefunden, dass diese Kurse im Sommer gar nicht angeboten wurden. Die anschließende Suche nach passenden Sommerkursen, die Änderung des OLA und das Herausfinden, wie das Ganze überhaupt funktioniert, war sehr anstrengend.

Grundsätzlich würde ich deshalb empfehlen, sich darauf einzustellen, dass organisatorisch nicht alles so läuft, wie man es aus Deutschland gewohnt ist. Auf E-Mails bekommt man teilweise sehr spät oder gar keine Antwort. Wenn man etwas wirklich klären muss, ist es meistens deutlich effektiver, persönlich ins entsprechende Büro zu gehen, auch wenn man dort im Zweifel etwas länger warten muss.

Ich hatte mit meinem Erasmus-Koordinator in Palermo leider Pech. Ich konnte ihn während meines gesamten Aufenthalts kein einziges Mal persönlich antreffen und hatte leider auch nicht das Gefühl, dass er mir bei meinen organisatorischen Problemen besonders weitergeholfen hat. Ich musste deshalb vieles selbst herausfinden und mich an verschiedene andere Personen an der Uni wenden. Andere Erasmus-Studierende hatten mit ihren jeweiligen Betreuerinnen und Betreuern allerdings deutlich bessere Erfahrungen.

Insgesamt würde ich sagen: Die Organisation kann chaotisch sein, aber fast jedes Problem lässt sich irgendwie lösen. Man braucht dafür allerdings deutlich mehr Eigeninitiative, Geduld und manchmal auch ein bisschen Hartnäckigkeit, als man es aus Mainz gewohnt ist. Außerdem klappt alles immer irgendwie, also ich habe nie in Palermo mitbekommen, dass jemand nicht zu einer Prüfung zugelassen wurde oder irgendwo durchgefallen ist oder irgendwas nicht belegen konnte. Darauf kann man vertrauen!

Freizeit und Leben in Palermo:

Zum Freizeitprogramm kann ich wirklich nur Gutes sagen. In und um Palermo gibt es unglaublich viel zu entdecken: unzählige Strände, schöne Orte für Tagesausflüge und natürlich sehr gutes und günstiges Essen. Auch Kaffee trinken und abends mit Freunden etwas unternehmen ist im Vergleich zu Deutschland wirklich günstig und das ganze Umfeld ist einfach viel abwechslungsreicher und besonderer als in Mainz.

Mein Fahrrad hatte für mich dabei einen großen Vorteil, da die Busse in Palermo oft sehr unzuverlässig sind. Manche Strände erreicht man mit dem Fahrrad deutlich schneller als mit dem Bus. Der Zug ist dagegen super zuverlässig und eignet sich sehr gut für Ausflüge in die Umgebung.

In Palermo hat man einfach alles was man braucht: Meer, Sonne, gutes Essen, gute Leute und ständig etwas zu erleben.

Sicherheit und Catcalls:

Als letztes muss ich noch zum einzigen so richtigen negativen Punkt von Palermo kommen: Vor meinem Erasmus-Aufenthalt war ich etwas unsicher, wie sicher ich mich in Palermo fühlen würde. Zu Beginn wurden Geschichten über Taschendiebstähle, bestimmte Viertel oder K.-o.-Tropfen erzählt, davon habe ich während meines Aufenthalts selbst aber nichts mitbekommen und auch von anderen Erasmus-Studierenden nichts Ernsthaftes gehört.

Als Frau kann es sich abends und nachts manchmal trotzdem unangenehm anfühlen, vor allem aufgrund der zahlreichen Catcalls. Das war für mich persönlich ein negativer Aspekt, mit dem ich vorher nicht in diesem Ausmaß gerechnet hatte. Insgesamt habe ich mich aber nicht grundsätzlich unsicher gefühlt, da gerade auf den touristischeren Straßen fast immer Menschen unterwegs sind und man sich unter Erasmus-Studierenden auch häufig gegenseitig nach Hause bringt.

Aus Sicherheitsgründen würde ich definitiv nicht von Palermo abraten. Gerade als Frau finde ich es aber sinnvoll, sich vorher kurz mit dem Thema auseinanderzusetzen, um bei der Ankunft besser darauf eingestellt zu sein.

Insgesamt war mein Erasmus-Aufenthalt in Palermo eine unglaublich schöne und prägende Erfahrung, die ich jederzeit wieder machen würde und wirklich jedem empfehlen kann. Natürlich gibt es auch Phasen, in denen die Organisation oder das Einleben anstrengend sind, aber genau daran wächst man auch. Vor allem die vielen Freundschaften und Erlebnisse, die ich dort gesammelt habe, werde ich wahrscheinlich für immer in Erinnerung behalten.